

# Der Morningsterne

Gedruckt und herausgegeben von Benjamin Burckholder in Waterloo, (Wellington District,) Ober Canada.

„Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person.“

Band 2.]

Donnerstag, October 15, 1840.

[No. 7.]

[Aus Amerikanischen Zeitungen.]

Einige Whig-Fabrikanten an seine demokratische Fraktion.

Euch geht es wie den schwarzen Klaven,  
Die große Blatte Sachen schen;  
Dram wollt Ihr immer Silber haben—  
Ist das Papiergeld nicht auch schön?  
Das Silbergeld ist schwer zu tragen—  
Und doch will sich der arme Mann  
So gern mit schwerer Münze plagen—  
Wie doch das Volk so dumm sein kann!

Nein, das Papiergeld muß man loben;  
Das will das Volk mit Silbergold;  
Papier hat unser Land erhoben  
Zum schönsten Staate in der Welt.

Damit wir Handel treiben können,  
So muß das Volk vernünftig sein;  
Das Silbergeld dem Ausland gönnen,  
Nicht über Trug und Wucher schreien.

Das Ausland will nur Silber nehmen;  
So muß sich unser Volk bequemen,  
Wenn wir auf jenem Saag bestehn.

Ihr Leute müßt Euch willig fügen,  
Das Silber nur das Ausland will;  
Müßt mit Papiergeld Euch begnügen  
Vernünftig sein und schweigen still.

Es liegt nicht unser Gold in Scheufen  
Nurlos verschlossen wie ein Stein;  
Wir haben's Alle in den Banken—  
Dort geht es aus und kehrt es ein.

Dem Ausland muß man's Silber geben,  
Denn das Papier veracht man dort;  
Doch Ihr könnt vom Papier wohl leben,  
Denn laßt es gern an seinem Ort.

Zeit haben wir noch zu erwählen  
Ein Unglück, das dem Staate droht;  
Viel taufend hung'rige Spannen  
Vom Ausland suchen hier ihr Brod.

Verbiten woll'n wir jenen Hieren,  
Die nur verderben unser Land,  
Ihr ganz Geschlecht hereinzuführen;  
Das Unkraut wächst uns überhand.

Dies Volk verursacht schlechte Zeiten,  
Von ihm rührt alles Unglück her;  
Dram müssen wir uns drauf bereiten,  
Dass ihnen wird die Ankunft schwer.

Wir haben stets uns vorgenommen,  
Zu sorgen, daß man Anfall trifft;  
Dass gar kein Fremder mehr darf kommen  
Zu unser Land—sie sind ein Gift.

Allein dies bleibt ein eitles Hoffen,  
Denn unser Land steht alle Zeit  
Dem Auswurf aller Länder offen,  
Und dies thut uns gar herzlich leid.

Ihr könnt Euch darauf bedenken,  
Ob wir des Volkes Feinde sind.  
Wollt Ihr uns endlich Beifall schenken,  
O so entschließet Euch geschwind.

Katstet Beifall mir mit Euren Händen,  
Und gebt auf Epre mir das Wort;  
Ihr wollt zur Whigpartei Euch wenden,  
So schied ich keinen von Euch fort.

Doch wollt Ihr auf dem Schaag betreten:  
Wir fallen nicht von Jackson ab,  
So möget Ihr zum Tausch gehen  
Und helen Euch den Fettesack.

Ist jaudert nicht, Ihr lieben Leute!  
Seht nur, Ihr habet jetzt die Wahl,  
Wenn Ihr nicht wollt, so schaff't Ihr heute  
Gewiß bei mir das letzte Mal.

(North. Corresp.)

Große Versammlung des Volkes.

Der vergangene Freitag, welcher für die Versammlung der Garrison Convention in der Stadt Lancaster bestimmt war, wird in der Erinnerung unvergessen fortleben als ein Tag, an welchem ein freyes Volk sich in seiner Macht gezeigt und seinen festen Entschluß kund gethan hat, unsere republikanischen Forderungen gegen die Eingriffe, welche von unserer jetzigen Lokofoko Ban Bureau Regierung in dieselben gemacht werden, zu beschützen und die mit dem Blute unserer Vorfäter theuer erkaupte Freiheit ungeschmälert der Nachkommenschaft zu überliefern. Schon am Donnerstag Abend stiegen die Delegaten an herbeizuströmen von Philadelphia, York, Dauphin, Cumberland, Adams und verschiedenen andern Counties. Besonders auffichend erregte die zahlreiche Delegation von „alt York“, dieser bisher für die starke und unerschütterliche Festung Ban Bureau; und als dieselbe in einer langen Reihe von mehr als hundert Fahrzeugen unsere Straßen heranzog, erregte der Anblick bey den Freunden der guten Sache besonderes Vergnügen, indem derselbe den freudigen Beweis lieferte, daß die Zauberkraft, wodurch es den hitigen Ban Bureau Anführern bisher gelungen ist die Bürger jenes Countys nach ihrem Wunsch zu lenken, in bedeutendem Maße seine Wirkung verlor.

Am Donnerstag Abend nahm das Wetter einen ungünstigen Wechsel an. Während der Nacht fiel ein schwerer Regen, und am folgenden Morgen war der Himmel mit dunkeln Wolken abgedeckt, welche sich nur wenig Lichterbrechung bis spät im Nachmittage in Regen ergossen. Der ungünstigen Witterung ungeachtet stiegen am Freitag Morgen die fleißigen u. hartfälligen Bürger unseres eigenen Countys an in zahlreichen Scharen in die Stadt hereinzuströmen. Sie kamen zu Fuß, zu Pferd, in Kutschen und in großen fünfspännigen Fuhrwerken gefahren—mit zahlreichen Panieren, worauf sinnreiche Inschriften standen—mit Wochenhüten und andern Ehrenzeichen, wodurch sie ihre Gesinnungen zu Gunsten des Feldes und Patrioten Gen. William Henry Harrison zu erkennen gaben. Bis gegen Mittag waren unsere Straßen mit einer dichten Masse von Menschen gedrängt, so daß man kaum mehr durch dieselben passieren konnte—die Gasthäuser, das Courthaus und alle öffentliche Plätze waren von Menschen angefüllt. Der Bauer verließ seinen Pflug und der Handwerker seinen Werkzeu auf die Seite und eilten nach der Convention, um ihre Ergebnisse für die Grundzüge der Revolution zu begreifen, die noch immer ihre Wunden heilen, und ihren festen Entschluß zu verkünden, ihr Vaterland der Herrschaft von Martin Van Buren und seiner Parthey zu entreißen, welche dasselbe mit einer noch drückenderen u. schändlicheren Knechtschaft bedrohen als jene war, welche die Patrioten der Revolution bewegte ihr Gut u. Blut in der Vertheidigung ihrer Freiheit aufzuopfern.

Nebst unserm eigenen County, welches wegen seiner ständigen und unerschütterlichen Anhänglichkeit an die gute Sache vorzugsweise „die alte Garde“ genannt wird, waren die Counties Adams, York, Chester, Cumberland, Dauphin, York, Libanon, Lecha, Delaware die Stadt und das County Philadelphia, und noch verschiedene andere durch zahlreiche Delegationen repräsentirt; auch waren einige Delegaten von den Staaten Maryland, Mississippi, Kentucky u. Ohio zugegen. Die Progreßion, welche man bald nach 11 Uhr zu bilden angefangen hatte, setzte sich um ungefähr 1 Uhr des Nachmittags in Bewegung, durchzog die von dem Obermarschall niedergelegte Route, und gieng in das Feld von Emanuel Neigart Esq. am westlichen Ende der Stadt, wo eine Rednerbühne errichtet worden war, von welcher durch verschiedene Redner kraftvolle Reden an die Volksmenge gehalten wurden. Wegen der ungünstigen Witterung konnte kaum mehr als der dritte Theil der Delegaten bewegen werden sich an die Progreßion anzuschließen, und nachdem dieselbe ins Feld hinausgezogen war, blieb das Mark-Büreau und das Courthaus noch gedrängt voll von Menschen. Es wurde daher eine Versammlung in dem Courthaus organisiert, und es wurden da während dem Nachmittage von mehreren Rednern geschickte und kraftvolle Reden an eine zahlreiche Volksmenge gehalten.

Die Zeit und der Raum erlaubt es und heute nicht eine vollständige Beschreibung von der Progreßion zu geben—von den vielen geschmackvollen und glänzenden Panieren—den beweglichen Wertstätten der vers. lebenden Künstler u. Handwerker—den Schiff, von kleinen Matrosen bemannt—den Wochenhüten und andern Einbildern, welche ihre Erscheinung in der Progreßion machten. Ungeachtet der ungünstigen Witterung, wodurch Wände zurück gehalten wurden, sind wir in Hinsicht der Menge der Convention in unsern Erwartungen nicht betrogen worden. Was die Zahl der bewohnenden Delegaten betrifft, so glauben wir mit Wahrscheinlichkeit sagen zu können, daß sie dreymal so groß war, als jene der am 5ten letzten August abgehaltenen Lokofoko Convention—and wenn wir die Delegaten nach dem nämli-

chen Raabstab zählen wollten, nach welchem die hiesigen Lokofoko Drucker ihre Convention schätzten, so könnten wir die Zahl der am vorigen Freitag gehaltenen Garrison Convention, ohne die Wahrheit mehr zu verlegen als sie von ihnen verlegt wurde, auf wenigstens sechzig tausend angeben. Doch wünschten wir der Wahrheit getreu zu bleiben, und glauben dieselbe nicht zu überschreiten wenn wir sagen, daß von zwanzig bis fünf und zwanzig tausend Delegaten von der Garrison Convention am vorigen Freitag bezogen wohnt haben.

Die größte Begeisterung herrschte bey der Convention, und viele geschickte und kraftvolle Reden, worin die Verdorbenheit der Regierungverwaltung Martin Van Burens in lebhaften Farben geschildert wurde, wurden gehalten von den Herren Morris, Call, Naylor, Everts, Montgomery (von Phil.), Smith, Sergeant, Johnson, Grund, und dem berühmten Ohio Grobschmied, Herrn Bar, der, obgleich wir seinen Namen zuletzt anführen, nicht der geringste unter den Rednern war. [Lancaster Volkfreund.]

Lokofoko Gewaltthätigkeit.

Es scheint ein Theil von der regelmäßigen Taktik der Lokofoko Parthey zu seyn, das Volk überall durch Drohungen u. Gewaltthätigkeiten einzuschüchtern und es von einer Unternehmung der Maadregeln unserer jetzigen verdorbenen Administration abzuhalten zu suchen. Die hunderttausende von Aemterhaltern, welche im Solde unserer National und Staatsregierung stehen und in allen Ecken des Landes zu finden sind, bilden ein zu diesem Dienste regelmäßig eingetribenes Corp, die sich es auf das ängstlichste angelegen sein lassen, die Befehle ihrer Weisler zu vollziehen, und betreiben irgend eine Gewaltthat zur Erreichung ihres Zweckes zu begehren. Hieron haben wir in der Stadt Lancaster seit Kurzem schon mehrere Beispiele gehabt. Diese vorzugsweisen Patrioten, welche aus der öffentlichen Kasse gesüßert werden und anstatt ihren Pflichten abzuwarten, was für sie aus der öffentlichen Schatzkammer bezahlt werden, sich damit beschäftigen dem Volke vorzuführen für wen es stimmen und für wen es nicht stimmen soll, haben verlegt, Wode in der Stadt Huntington eine neue Probe von ihrer Liebe für das Volk abgelegt und einen förmlichen Beweis gegeben, daß sie entschlossen sind sich auf das hartnäckigste für ihr Brod und Futter zu wehren. Der Ohio Grobschmied war in jener Stadt angekommen, und es wurde aufgemacht, daß er des Abends eine Versammlung des Volkes in dem dortigen Courthaus anreden sollte. So bald dies bekannt wurde, verursachte es einen großen Aufruhr unter den Lokofoko und die Ehrliebe der Regierung wurden unter der Anführung des Superintendanten von dem Kanal und des Polizeimeister der Stadt gemustert. Von dem Verfahren des Mohs vernahmen wir durch den Union Kler folgende Verhörertheiten:

Die Versammlung wurde in Ordnung gerufen, und Hr. Bar stieg an zu reden und zeigte seine Dokumente, gedruckt durch die Autorität des Congresses, und führte auf deren Grund seine Argumente, als sich einige Bösewichte hinter das Courthaus verfügten und anfangen Schritte durch das Fenster nach Herrn Bar zu werfen; der erste derselben verfehlte ihn, aber der zweite betäubte ihn einigermaßen u. der dritte betäubte Herrn W. Morris, den Vorsitzer der Versammlung. Der Scheriff verfügte sich dann nach dem Orte der Anführer, u. es gelang ihm sie zu verjagen. Dies ist noch nicht alles. Als die Versammlung sich vertheilte, das Courthaus verließ, erhielten Hr. Bar u. Hr. W. Morris, jeder einen Hieb mit einem Prügel, der sie beynahe auf den Boden gedrückt hätte. Jetzt verbreitete sich das Gerücht, daß Hr. Bar um 1 Uhr des Nachts mit dem Packet nach Lewisburg abgehen wollte, und schon der Witternachts versammelten sich eine Menge Bagambanten in der Stadt mit Trommeln und Pfeifen, ungefähr 70 an der Zahl, von welchen der Polizeimeister, der Superintendant am Canal und der Lokofoko Drucker am Haupte gewesen seyn sollten. Als 1 Uhr herbey kam, verfügten sich diese Bluthunde nach dem Hause wo Hr. Bar aufgestellt hatte und marschirten nach dem Ort wo das Packet anhebt, und warteten auf ihn um ihren Plauder auf ihm zu fertigen. Hr. Wilson, der Lokofoko Candidat für Congress, begab sich nach dem Orte der Rette, um sie einigermaßen zu besänftigen, aber sie gaben ihm eine ganz kurze Antwort, er solle sich nach Hause begeben, oder man möchte auch grad mit ihm verfahren, und Hr. Wilson mußte sich entfernen. Was richt Herrn Bar dann an, er sollte sich nicht in das Packet begeben, indem sein Leben in Gefahr sey. Ein Pferd wurde ihm dann verschafft, nebst einigen Begleitern, um ein Streich zu Pferde zu gehen, bis der Moh zurückziehen möchte. Als die Ehrliebe des Paders gezogen wurde für den Abzug desselben, und die Rote Hr. Bar nicht sehen konnte um ihre mörderische Rache an ihm auszuüben, nahm dieselbe trotz der Mannschaft von Pader Zehs. Sie untersuchten erst die Mannschaft Cajär und als sie ihn hier nicht fanden, stürmten sie nach der Zehs-Cajär, glaubend er möchte vielleicht abda vers-

steht seyn. Dies geschah alles nach Mitternacht. Noch nicht zufrieden, schlossen sie einige Weilen mit dem Packet zu gehen bis zu dem Ort wo sie glaubten er darin kommen würde. Das Packet gieng fort, und glücklichweise fiel der beträchtliche Lokofoko Drucker über Bord in den Canal, da abdam der besagte Moh das Packet verließ um ihn aus dem Wasser zu ziehen.

Wir wollen noch befügen, daß Herr W. Morris, welcher als Vorsitzer der Versammlung diente und einen Theil der Verhandlungen der Lokofoko Wüthriche erdulden mußte, ein fünf und sechzig jähriger Greis und ein höchst achtungswerther Bürger ist, welcher während der Revolution sein Leben auf Spiel setzte in der Vertheidigung jener Freiheit, welche jetzt von den Schlingen einer verdorbenen Regierung mit Füßen getreten wird. Was muß das Volk von einer Parthey denken, welche sich solcher Schandthaten schuldig macht? [Lancaster Volkfreund.]

Die chinesische Presse.

Außerhalb des europäischen christlichen Cultursystems und seines umgestaltenden Einflusses auf die mahomedanischen und indischen Reiche des alten Continents ist China der einzige Staat auf Erden, das einzige Reich der Weltgeschichte, wo eine öffentliche Presse gefunden wird, und zwar ohne alle Censur—aus dem einfachen Grunde, weil es dem Lande weder Zeitungen giebt, noch Zeitungserichter in unserm, in eigentlichen Sinne des Wortes. Die Censoren, d. h. die Regierungscensoren und Polizeimeister, schreiben in dem heiligen Lande des Tao und Schun selbst das Zeug nieder, welches man in Europa ungerne zu lesen wüßte, Kantonszeitung, Pekingzeitung nennt. Diese wichtigen Blätter führen aber weder der Zeit an den Platz, noch deuten sie die Richtung des Zeiters an der Welt an, sie leihen den einzelnen Unterdrückten und Misshandelten ihre Stimmen nicht, und die getauften Missionen der großen Massen finden keinen Widerhall in ihren unerschütterlichen Palten. Was berichten denn aber sonst die öffentlichen Blätter der Provinz? Man lese.

Am 15ten Tage des 10ten Monats im 10ten Jahre Tschuang (20. Nov. 1830). Der Generalgouverneur Li (von Kuang tong und Kuang si), welcher zugleich precessirlich die Geschäfte des Generaldirectors verwaltet, verließ seine Wohnung und begab sich in den Tempel des Kriegsgottes, Kuang, von welchem die regierende Dynastie abstammt, um Weibrauch zu opfern. Nachher besuchte sich Hr. Excellenz in den erhabenen Pallast, um die Tempel des Er. Vertreters (des Himmelsheben) zu eröffnen; von hier aus gieng sie in den Tempel des Tschuang (des Erregtes), um dort ebenfalls Weibrauch zu opfern. Der Generalgouverneur besuchte dann den General King und den provisorischen Salinspector und lehrte in seinem Pals laßt zurück. Es sind Trepschen eingelassen, und andere weggeschickt worden. Alle Personen der Reichshauptstadt, welche in den Prüfungen den zweiten Grad erlitten, haben bei Gelegenheit des 15ten dieses Monats ihre Wistenkarten abgegeben. (Es folgen dann die Namen aller dieser Personen). Es sind verschiedene Civil- und Militairsbeamten, so wie die Assistenten derselben in der Stadt angekommen, unter welchen der General-Admiral, übers dies zwei Hongkauleute und ein Salzverkaufmann. Sie haben sammtliche Gratulationen abgegeben (nämlich bei dem Eintritte des neuen Jahres, am 15ten). Tang, Beamter in Tiao, sandte einen Erlaß mit einem Erlaßben, anzeigend, daß er krank sei. (Es werden dann die Beamten aufgezählt, welche durch deren Gratulationen ten geschickt haben). Tschuang schau, der Polizeiaufseher am süßlichen Thore, berichtet, er habe am 14ten Abends vermittelst seiner Soldaten mehrere Diebe eingefangen. Wang liun sagte an, er habe seinen Auftrag befolgt; es würden die Verbrecher zurückgebracht werden. In dieser Nachtzeit werden dann noch mehrere Gratulationen aufgezählt.

Am 18ten Tage des 10ten Monats im 10ten Jahre Tschuang (30. Nov. 1830). Der Generalgouverneur Li befaß den Districtdirector der Reichshauptstadt, die Spielhäuser zu schließen. Räuber haben an der nördlichen Pforte einen Theil des nach Peking bestimmten Gezeles gestohlen. Es sind Trepschen empfangen und abgeschickt worden. Es hat sich an der nördlichen Pforte eine Frau, Puan geheßen, aufgehängt; sie war der Untreue gegen ihr rein Mann überführt. Der Vore Tiao hat seine Geschäfte geendigt und ist wieder in die Reichshauptstadt zurückgekehrt. Folgende Beamten sind abgerückt: . . . . .

Solche Journen men pao oder Bureauausrichten erscheinen auf einem Blätchen schlechten Papiers, in kaum leserlicher Schrift mit beweglichen Charakteren gedruckt, jeden Tag in allen achtzehn Reichshauptstädten China's im engern Sinne des Wortes. Es wird keinem Privatmann gestattet, eine Zeitung herauszugeben, noch irgend eine Nachricht in diese Polizeianstalten einzuweisen zu lassen. Die Bureauausricht-

Herr Morris, der geschickte Maschinen-Erbauer in Philadelphia, hat sechsen mit dem Kaiser von Rußland einen Contract für 200 Locomotive Engines abgeschlossen. Alle Jahr sollen deren 40 geliefert werden. Die Kosten 1,400,000 Thaler. Diese Locomotiven sollen für die große Eisenbahn bestimmt seyn, welche von St. Petersburg nach Moskau jetzt im Werke ist.

Reading u. Lancaster.—Aus der eben aufgenommenen Volkszählung von der Stadt Lancaster erhellt, daß sich die Menschenzahl auf 8419 beläuft und sich seit 1830 um 715 vermehrt hat, während die Zahl in Reading um 8925 beträgt und seit 1830 ein Zuwachs von 3179 hat. In 1830 überzählte die City Lancaster die Stadt Reading um 1948, und jetzt überzählt Reading jene City um 516 Exten.

folgende Herren  
Königliche Herr  
ermächtigt dieselben hiermit, einen  
aus in Empfang zu nehmen  
und darüber zu quittiren.  
uman, im Obren Theil von  
uman, im Untern Theil von  
Clarence, Eric C. A. J.  
P. M. Newmansville Lancaster Co.  
Dr. J. O. Gossmann, von Reading  
für den Morgenstern angenommen  
und Advertisercenter für und

S of Newspapers in the U  
who favor us with their  
e particularly requested  
tials [EX.] on the left side  
of every paper they send  
we are taxed with a  
very one.—Editor.









# Eine Akt

Vereinigung der Provinzen von Ober und Unter Canada, u. für die Regierung von Canada. (Fortsetzung.)

Und sey es verordnet, daß die gemeldete Cauntys Montmorency und Orleans vereinigt werden und nur ein Acty bilden unter dem Namen Montmorency Cauntys, daß die erwähnte Cauntys Assomption und La Cheslerais vereinigt werden und nur ein Cauntys ausmachen unter dem Namen Keimster-Cauntys, und daß gefagte Cauntys La Prairie vereinigt werden, und nur aus einem Cauntys bestehen sollen unter dem Namen Funtings Cauntys, und daß die Cauntys Dorchester und Baverley vereinigt werden und nur ein Cauntys bilden sollen, unter dem Namen Dorchester Cauntys, und daß ein jedes der gemeldeten Cauntys, Montmorency, Keimster, Funtings und Dorchester einen Repräsentanten in der Gesagenden Assembly gemeldeten Provinz habe.

Und sey es verordnet, daß die Städte Quebec Montreal eine jede derselbe durch zwei Mitglieder, und Städte Three Rivers und Sherbrooke eine jegliche derselbe durch ein Mitglied in der Gesagenden Assembly repräsentirt werden soll.

Und sey es verordnet, daß zu dem Zweck die vereinten Repräsentanten für gemeldete Gesagende Assembly wählen die Citys und Towns, oben genannter Städte und begrenzt werden sollen und zwar nach solcher Weise, wie es der Gouverneur der Provinz Canada, mit dem Großen Siegel der Provinz versichere Pasports (Freibriefe) welche innerhalb dreißig Tage nach der Vereinigung der Provinzen von Ober und Unter Canada ausgestellt werden sollen, ausgeben und bestimmen wird, daß solche Theile derselben Städte (wenn es deren Grenzen in den Grenzen dieser Citys und Towns laut Patents-Briefes nicht einbezogen sind, solche Theile zu angrenzenden Cauntys und Bezirken genommen werden, auch in der gesagten Gesagenden Assembly repräsentirt werden zu können.

Und sey es verordnet, daß in der Absicht Glieder der Gesagenden Assembly der Provinz Canada zu wählen es für den Gouverneur der gemeldeten Provinz gesegnet werde, von Zeit zu Zeit taugliche Personen zu ernennen als Wahlbeamte und Berichterstatter, einem jeden Cauntys, Bezirke und Städte, welche in der Gesagenden Assembly der Provinz Canada Repräsentanten haben werden, nichts desto weniger sollen sie aber den Befehlen unterworfen seyn, welche späterhin hierin gemacht werden und vorkommen.

Und sey es verordnet, daß Niemand verpflichtet das Amt eines Wahlbeamten und Berichterstatters über als auf ein Jahr zu übernehmen, oder öfter als ein Mal die Unternehmung und Berichterstattung zu machen, und dann daß zu irgend einer Zeit durch eine Akt oder Gesetz der Gesagenden Provinz Canada anders bestimmt und verordnet würde.

Und sey es verordnet, daß die Wahlbescheide oder Briefe für die Erwählung von Mitgliedern welche der Gesagenden Assembly dienen zu leisten haben, von dem Gouverneur der Provinz Canada sollen herausgegeben werden, an die Wahlbeamten und zwar innerhalb zehn Tage nach Versiegung einer solchen vordem genannten und um die Gesagende Assembly einzuberufen und solche Wahlbescheide, an die Berichterstatternden Beamten der gesagten Cauntys Bezirke, Citys und Towns sollen abgeben werden in einem Zeitraume von 50 Tagen, es längste, zu rechnen vom Tage an da sie datirt wurden, und sey dann, daß zu irgend einer Zeit durch eine Akt der Gesagenden Provinz Canada anders bestimmt und verordnet würde, und daß Wahlbescheide auf gleiche Weise Einrichtung aufgegeben werden für die Erwählung neuer Mitglieder, im Falle durch Tod oder Abtretung eines erwählten Mitgliedes, oder wegen einer andern gesetzlichen Ursache erledigt werden, und daß solche Briefe und Bescheide innerhalb fünfzig Tagen auf längste von Tage an da sie datirt an einberichtet werden sollen, es sey dann zu irgend einer Zeit durch eine Akt der Gesagenden Provinz anders verordnet würde; und daß auf jedem Falle bei einer solchen durch Tod oder einer andern Ursache leer gewordenen Stelle, die Wahlbescheide zur Erwählung eines neuen Mitgliedes innerhalb sechs Tagen ausgeschrieben und dem Wahlbeamten übergeben oder in seiner Amts-Stube zurück gelassen werden sollen.

Und sey es verordnet, daß es für den Gouverneur der Provinz Canada für die gegenwärtige Zeit gesegnet sey, die Zeit und Plätze an welchen die Wahlen der in der Gesagenden Assembly dienenden Glieder gehalten werden sollen zu bestimmen, so lange bis andere Verordnungen gesegnet werden, wie nachher gemeldet, und daß er wenigstens zwei Tage vor der Wahl die Zeit u. Plätze bekannt machen lasse.

Und sey es verordnet, daß es für die Gesagenden Provinz Canada gesegnet sey werde, durch eine Akt

oder Akten, welche nachher passirt werden, die Abtheilungen und Ausdehnungen von verschiedenen Cauntys Bezirken Städten oder Towns, welche in der Gesagenden Provinz Canada Repräsentanten haben, zu verändern und zu erweitern, und aus denselben neue und andere Abtheilungen zu machen, und die gleiche Zuteilung der Anzahl der Repräsentanten zu ändern, welche zu erwählen sind in und für die Theile der Provinz Canada, welche jetzt die gemeldeten Provinzen Ober und Unter Canada ausmachen, und in und für die verschiedenen Distrikte Cauntys Bezirke (Wahlbezirke) und Städte oder Towns in denselben; und den Sold, der, in und für dieselbe Wahlbeamte und Berichterstatter zu bestimmen und zu verändern, und solche Verordnungen zu machen wie sie es für schicklich erachten mag zur Ausstellung und Einberichtung der Wahlbescheide der zu erwählenden Mitglieder um in der Gesagenden Assembly Dienste zu leisten, und zur Bestimmung der Zeit und Plätze, wann und wo solche Wahlen gehalten werden sollen; stets vorausgesetzt, daß es nie gesegnet sey werde dem Gouverneur der Provinz Canada irgend eine Bill des Gesagenden Rathes und Assembly der gesagten Provinz einzubringen, ehe und bevor Ihre Majestät zu einer solchen Bill ihre Zustimmung gegeben, vermöge die Anzahl der Repräsentanten in der Gesagenden Assembly könnte abgeändert werden, es sey dann daß die zweite und dritte Verlesung einer solchen Bill in dem Gesagenden Rathe und Assembly d. i. im Ober und Unter Hause, stattgehabt, und dieselbe passirt wurde, mit der Uebereinstimmung von zwei Dritteln, des für die Zeit erwählten Gesagenden Rathes, und von zwei Dritteln der für die Zeit erwählten Mitglieder der Gesagenden Assembly und Zustimmung Ihrer Majestät zu irgend einer solchen Bill, soll nicht gegeben werden, außer der Gesagenden Rath und Assembly haben dem Gouverneur ausweisende Adressen vorgelegt, daß solche Bill also passirt.

Und sey es verordnet, daß so lange bis andere Verordnungen, Kraft einer Akt oder Akten der Gesagenden Provinz Canada werden statt finden, alle Gesetze welche zu der Zeit da diese Akt passirt in der Provinz Ober Canada in Kraft seyn, und daß alle Gesetze, welche zu der Zeit da gefagte Parlaments Akt passirt, betitelt eine Akt zeitliche Verordnungen zu machen für die Regierung von Unter Canada, in derselben Provinz in Kraft waren, auch noch ihre Kraft beibehalten, rücksichtlich der Fähigkeit und Unfähigkeit irgend einer Person, welche zu erwählen, oder wirklich einen Sitz einnehmen, oder als ein Mitglied der Assembly ihre Stimme geben, in erwählten Provinzen, (außer solchen welche als Candidaten für die Wahl, im Besitze eines gewissen Vermögens, welches nachher hierin bestimmt ist, seyn müssen und rücksichtlich der Fähigkeit und Unfähigkeit der Stimmen bei der Wahl der Mitglieder, welche in der Assembly der gemeldeten Provinzen Dienste leisten, und rücksichtlich der Eide welche ein jeder solcher Stimmer abzulegen hat, und der Macht und Pflichten der Untersuch- und Berichterstatternden Beamten, und des Fortschreitens und Verfahrens bei solchen Wahlen, und das Zeitraume während welchen solche Wahlen gesegnet werden dürfen, und rücksichtlich der Untersuchung der Verstrittenen Wahlen, und der vorläufigen Zusätzen und Berathungen dazu, und der erledigten Eide der Mitglieder, und der Ausstellung und Ausfertigung neuer Wahlbescheide im Falle ein Sitz erledigt wird, wenn dieselbe nicht durch Auflösung und Auseinandergehen der Assembly geschieht, man sich unverzüglich zur Erwählung der ermangelnden Glieder für den Dienst in der Gesagenden Assembly anschicken und übergeben solle, jene Plätze betreffend, welche in solchen Theilen der Provinz Canada liegen, für welche solche Gesetze passirt.

(Fortsetzung folgt.)



Legen Dienstag, durch den Ehrw. Herrn. Bindemann, Herr Wilhelm Buchholder mit Witt Barbara Gutschins— beide von Woolwich.



Am Scharlach Fieber, am letzten Sonntag Abend, den 4. October, Samuel, ein Sohnlein des Herrn Heinrich D. Baum an, Kaufmann von dieser Stadt, 4 Jahre, 8 Monate und 12 Tage alt.

O Ruhe, liebes Kind, In deiner kühlen Gruft, Bis Christus deinen Leib Am jüngsten Tage ruft.

Am letzten Dienstag, in Berlin, Ebenfalls am Scharlachfieber, Georg ein Sohnlein des Herrn Heinrich Schäfer. Akt 2 Jahre und 8 Monate.

Nach dieser ist entschlafen, Und schlummert nun so süß; Auch er wird auferstehen Mit jauchzen und mit loben.

Am nämlichen Tage, in der Nähe von Schmieds Mühl in Waterloo Township, ebenfalls am Scharlachfieber, ein

Nachricht des Herrn Schop.  
Ach du, du liebes Kind,  
Nach laßt in deinem Grabe;  
Doch die Eltern trauern,  
Du laßt im Himmel jauchzen.

Am 20 September, in Martham, Herr Daniel Huber, im 78sten Jahre seines Alters. Am darauffolgenden Dienstag wurden seine irdischen Ueberreste beerdigt, bey welcher Gelegenheit Herr Jacob Gross eine schickliche Rede hielt. Er hinterließ eine große Verwandtschaft seinen Hinterlaßten zu beweinen.

Am 21. August, zu New Lancaster, Ohio, im 68sten Jahre seines mühs und sorgenvollen Lebens, Herr Johann Georg Ritter. Die heldenmuthige Geduld und erbauliche Geduld während seines Krankenlages, fern von denen, die ihn mit der schmerzlichen Kindesliebe gerne gepflegt hätten, war den fremden Zeugen eine schöne Beweisleistung, wie der werththätige Katholik wahren Frieden und achte Eckenkreuz im reichsten Maße aus seinem Glauben schöpfen kann. Er hinterließ eine liebetriebe Gattin und mehrere Kinder, welche ihren schweren Verlust noch lange, sehr lang, herzlich bejammern werden. Der Verstorbene wohnte in Philadelphia, woselbst seine Familie noch wohnt, und im Bücherhandel beschäftigt ist.

Verstorbene Wittwe, meine nicht,  
Ihr Wasser, trocknet eure Zähren;  
Denn, bedenkt, das Scheiden hier,  
Wird ja nicht—soll nicht lange wehren.  
[Canada Museum.]

## Zu verkaufen

Eine schätzbare Plantage durch Privat-Handel, nämlich: Lotte No. 39 in dem, Deutschen Theil von Woolwich Township, bestehend aus 150 Acker Land—mehr oder weniger—welches gut mit Eichenholz versehen ist, und an die Plantagen von Johann S. Brubacher, Samuel Hoffmann und noch Anderer mehr grünt.  
Die Verbesserungen sind 80 Acker geklärtes Land, welches theils mit Eichenholz in 7 Felder eingetheilt ist—(wovon 6 vermittelst einer Säue mit einer Tränke in Verbindung stehen) ein einseitiges beschlagenes Blockhaus und alte Blockhauer; ein Brunnen nahe der Hauptthür, welcher nahe der Scheuer eine frische Tränke formirt, und ein junger reagerender Baumgarten.  
Sollte besagtes Eigenthum nicht vor dem 1ten November nächstens verkauft werden, so soll es dann auf öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Kauflustige melden sich bei dem Eigner auf dem Platz.  
Joseph G. Martin.  
Woolwich, September 17, 1840.

## Nachricht.

Der Unterzeichnete, wohnhaft auf dem Platz des Herrn Joseph G. Martin in Waterloo Township, zeigt hiermit einem geehrten Publikum an, daß er gesonnen ist, wiederum diesen Herbst und Winter hindurch das Schneibergergeschäft zu betreiben. Solchen die ihn mit Arbeit begünstigen, wird er sich jederzeit bemühen auf die kürzeste Anzeige und bestmögliche Weise zu dienen.  
Isaac Bengert.  
Waterloo Township, Oct. 14, 1840.

## Versteigerung.

Der Unterzeichnete, wohnhaft ungefähr eine Meile von Berlin, an dem Wege welcher von besagtem Ort nach Wilmet führt, bietet zum Verkauf an, auf öffentlicher Versteigerung  
Am Donnerstag, den 20ten dieses Monats, folgendes Eigenthum, nämlich:—2 Joch Ochsen;—3 Joch Pferde, das erstere Joch 6, das zweite 4 und das dritte 3 Jahre alt;—eine Möhre und einen Saug;—2 Füllen, jedes ein Jahr und ein halbes alt, und 2 Saugfüllen;—2 Felle;—25 Stück Schaf;—einen zweigebärdigen Wagen und einen eingebärdigen Wagen;—Pflüge und Eggen;—nebst einer Verschiederheit von andern Artikeln zu weislauffen zu werden.  
Bedingungen.—Für alle Summen über 2 Thaler, 12 Monate Credit auf gute Verpfändung;—Alle Summen unter 2 Thaler, müssen baar bezahlt werden.  
Die Versteigerung soll anfangen um 12 Uhr, Mittags, wenn alsdann gehörige Aufwartung gegeben werden wird von Samuel Bäuerl.  
Waterloo Township, Oct. 14, 1840.

## THE NEW WORLD.

The largest, cheapest, handsomest, and most comprehensive Newspaper in the United States.  
Edited by Park Benjamin & Epes Sargent.  
With multiplied resources for rendering the New World more valuable than ever as a compendious newspaper and repository of elegant literature, we enter upon the second volume (folio) on the 24th of October, dressed in a beautiful garb of new type, cast expressly for the purpose. It will therefore be a fitting time to commence new subscriptions, as well as for the renewal of those which may then expire. During the first year of the existence of the New World, it has acquired a reputation and circulation superior to that of any

weekly paper in the country; and has furnished to its subscribers, during that period, (besides all the current news of the day, domestic and foreign) new and valuable works by Talfourd, D'Israeli, Thomas Moore, Miss Mitford, Mrs. Jameson, Charles Dickens, Ainsworth, Knowles, Bulwer, Marryat & others—works, which in London could not be purchased for fifty times the amount of the subscription price of the New World. In addition to works of interest by these eminent authors, it has contained the cream of the periodical literature of the day, as well as original articles from the pens of some of the most popular writers of America, among whom we may mention Miss Sedgwick, Orville Dewey, Professor Longfellow, the author of "Yankee Notions," Simms, Street, &c. &c.

In politics we shall, as hitherto, maintain an arned neutrality—Our columns will as hitherto be unobjectionable in a moral point of view. In criticism we shall, in justice to the public, maintain a perfect independence, even though we incur the vengeance of all the dunces. We shall, in conclusion, earnestly strive to render our sheet not only worthy of the unparalleled favor it has experienced, but of a continually extending circulation. While we continue to furnish with all possible promptitude the most attractive literature of the day, we shall, as our means enlarge, afford that compensation to native authors, which may induce them to make the New World the medium for presenting to the public their best productions. Our excellent London correspondence will be continued, and due attention will be paid to the commercial, agricultural and news departments of our paper.

## A QUARTO EDITION

Of sixteen large pages was commenced on the sixth of June last, in order to meet the wishes of a large number of subscribers, by giving them its rich and varied contents in a suitable form for binding. This we have done without having enhanced the price, so that new subscribers, and others on the renewal of previous subscriptions, can take their choice between the Quarto and Folio form. But a few sets of the Quarto, from No 1, now remain on hand in the office, and we shall, therefore, not be able long to supply them.

TERMS—Three Dollars a year in advance, for either edition; or Five Dollars for two copies. In all cases letters must be free, or post-paid, or they will remain dead in the post-office.

All Postmasters who will act for us are our authorized Agents, and may retain 25 per cent on the subscription price, for commissions, if remitted in New-York or Eastern money; or 50 cents on each, if in notes of other solvent banks, which may be at a discount here.

Editors and Publishers who desire the continuance of an exchange, will please copy the above three or more times, or otherwise notice the contents, and send us a marked paper.

Letters relative to the editorial department must be addressed to Park Benjamin & Epes Sargent, Editors: those relative to the business department, to J. WINCHESLER, Publisher, No. 30 Ann street.

## EXCHANGE-OFFICE.

THE Subscriber has commenced business of an Exchange broker, at his office on New Street, (adjoining the Bank of the People,) where he will always be prepared to give the highest premium for Gold, Silver, and New York Safety Fund notes. Exchange on London and New York and all kinds of uncurrent money bought and sold.

F. HINGKS.  
Toronto, 7th July, 1840.



